



## **Vortragseinladung für den 9. September**

Liebe Mitglieder, liebe Freunde von Bad Ems,

wir möchten Sie gern zum Vortrag von Alexander Thon MA (Lahnstein) mit dem Thema

### **Der Königsstuhl in Rhens - ein erstrangiges Zeugnis deutscher Verfassungsgeschichte**

am **Mittwoch, dem 9. September 2015, um 19.30 Uhr, ins obere Foyer des  
Kursaalgebäudes** einladen.

Der auf das 14. Jahrhundert zurückgehende **Königsstuhl von Rhens** ist ein steinerner, zweistöckiger Achteckbau als vergrößerte Darstellung eines Throns zu Rhens am Rhein, wo im Mittelalter Verhandlungen der Kurfürsten zur Wahl der Römisch-deutschen Könige sowie einige Königswahlen durchgeführt wurden. Nach einer Restaurierung durch Landgraf Georg II. von Hessen im Jahre 1624 verfiel der Königsstuhl in den nächsten 170 Jahren allmählich. Nach seiner Zerstörung und dem Verkauf der Steine an Rhenser Bürger durch französische Soldaten im Jahre 1795 wurde der Königsstuhl 1806 endgültig abgetragen. Eine von Karl Bernhard Hundeshagen im Jahre 1826 entworfene Neujahrsplakette mit dem Relief des Königsstuhls löste eine Spendenaktion aus, die von König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen unterstützt wurde, und so kam es zu einem Aufruf zur Wiedererrichtung des Denkmals. In den Jahren 1841 bis 1843 erfolgte der Neubau des Königsstuhls durch den Baumeister Johann Claudius von Lassaulx. 1848 fand dort eine feierliche Versammlung aus Anlass der Frankfurter Nationalversammlung statt. Im Jahre 1929 wurde der Königsstuhl vom Nussbaumgarten außerhalb von Rhens an seinen jetzigen Platz auf einer Rheinhöhe mit Sicht auf Rhens und das Rheintal verlegt. Eine Tafel am Rhein zeugt vom einstigen Standort des Bauwerks. Seit 2002 ist der Königsstuhl von Rhens Teil des UNESCO-Welterbes Oberes Mittelrheintal. (Der Vorabtext stammt nicht vom Referenten, den wir in den letzten Wochen nicht erreichen konnten.)



Liebe Mitglieder, bitte beachten Sie auch die Einladung zur Ausstellungseröffnung in unserem Museum am 5. September auf der folgenden Seite.



## **Einladung zur Ausstellung „Werkschau“ von Gudrun Elisabeth von Skopnik**

**5. bis 20. September 2015 in Museum Bad Ems**

Eröffnung am Sonnabend, dem 5. September um 16.00 Uhr

Öffnungszeiten: dienstags bis freitags, sonn- und feiertags 14.00 bis 17.00 Uhr

Museum Bad Ems, Römerstraße 97, 56130 Bad Ems

Tel. 02603/3572, E-Mail: [museum-bad-ems@gmx.de](mailto:museum-bad-ems@gmx.de), [www.museum-bad-ems.de](http://www.museum-bad-ems.de)

Gudrun Elisabeth von Skopnik konnte am 27. Juli ihren 80. Geburtstag begehen. Aus diesem Anlass zeigt das Museum Bad Ems in Zusammenarbeit mit dem Verein für Geschichte, Denkmal- und Landschaftspflege e.V. einen Querschnitt durch das Schaffen der Künstlerin, die auch seit vielen Jahren Mitglied des Vereins ist.

Die Künstlerin hat sich als Schöpferin vielfältiger Ton- und Bronzeskulpturen einen Namen gemacht. Ihre Werke zeigen Menschen und Tiere in verschiedenen Momenten des Lebens, teils klassische figürliche Darstellungen, teils fast abstrakt.

Geboren 1935 in Neustrelitz, Mecklenburg, hat die Bildhauerin ihre künstlerische Ausbildung in München und an der „école des métiers d’art“ in Mons (Belgien) absolviert und im Graphischen Fach bei Karl Ambrust in Solingen studiert. Seit über einem viertel Jahrhundert hat sie in Bad Ems eine neue Heimat gefunden. Viele Jahre lang lebte und arbeitete sie aber auch mehrere Monate im Jahr in ihrem Haus in den Cevennen im Süden Frankreichs. Durch ihre zahlreichen Ausstellungen in Frankreich, Belgien, Holland, Österreich und Deutschland und durch ihre regelmäßigen Beteiligungen an Kunstmesen, beispielsweise in Hannover-Herrenhausen, in München, im Schloss Fürstenberg an der Weser „Kunst und Antiquitäten“ ist sie dem kunstinteressierten Publikum ein Begriff. Das Museum Bad Ems präsentierte 2003 die Ausstellung „Madonnen und Mütter“. Jährlich lädt sie in ihr eigenes Atelier in der Villenpromenade ein, um alten und neuen Freunden ihrer Skulpturen Einblicke in ihr Schaffen zu geben.

## **Das große Ereignis des Jahres 2015: Unser Romantik-Wochenende in Bad Ems vom 24. bis 26. Juli**

Nach langer Vorbereitungszeit und viel ehrenamtlicher, aber auch professioneller Arbeit konnten wir am letzten Juli-Wochenende die Fertigstellung vor allem der „romantischen Südumgehung“ von Bad Ems am mittleren Malberghang feierlich würdigen. Es war ein großes Projekt, das auf vielen Schultern getragen wurde und dessen Finanzierung unser Verein übernommen hat. Wir hoffen, dass wir damit gerade auch im Rahmen der Welterbe-Bewerbung von Bad Ems etwas Nachhaltiges geschaffen haben und zusätzlich auch bei den Emsern die Besonderheiten unserer Landschaft wieder einmal ins Bewusstsein rufen konnten.

Es folgen hierzu verschiedene Berichte und Bildseiten, die Ihnen hoffentlich gefallen werden.

Unser Verein war zwar federführend und verantwortlich, aber wir hatten zahlreiche Partner und Helfer, die zum Gelingen des Projekts beigetragen haben, und daher soll hier zu allererst gedankt werden:

- der Stadt- und Touristik-Marketing und der Verbandsgemeinde, die die Romantik-Runde in ihr neues Wanderwegenetz einbezogen haben und einen sehr schönen *Flyer* dazu hergestellt haben.
- der Landesarchäologie und den Firmen Naturstein Gerharz für die Renovierung der Inschrift an der Henriettensäule sowie dem Malerbetrieb Oster für die Renovierung des Adolphstempels
- dem Bauhof für die Hilfe bei den Arbeiten an der Henriettensäule und das Aufstellen der Tafeln, ebenso für die Arbeiten am Adolphstempel
- der Forstverwaltung für die Freistellung der Henriettensäule
- dem Stadtarchiv für die grundlegenden Informationen, für Texte und Bilder der Informations-Tafeln an den Standorten: Mooshütte (Bäderlei), Ernst-Vogler-Weg (Nordseite), Lindenbach (über dem Westbahnhof), Adolphstempel und Henriettensäule am Malberghang, sowie im Kurpark
- dem Staatsbad danken wir für die Genehmigung zur Aufstellung einer Tafel im Kurpark gegenüber der Russischen Kirche, und dem Ferienhotel Lindenbach danken wir besonders für die Übernahme der Kosten für die dortige Tafel
- „intern“ danken wir vor allem Jürgen Eigenbrod für seinen mehrfachen und noch weiterhin geplanten Einsatz für die Restaurierung und Weitergestaltung der Henriettensäule
- Christian Schröter für die „Bauleitung“ und Koordination der Arbeiten am Adolphstempel sowie das Besorgen des Fahnenmasts an der Henriettensäule und die damit verbundenen Arbeiten
- Marion Laa für das Nähen der großen Nassauischen Fahne, die nun vom Malberg herab grüßt
- dem Taunusklub (Gerd Unruh), aber auch Mitgliedern unseres Vereins beim Markieren der historischen Wanderwege (Andrea Schneider, Karin Pohlmann, Matthias Zöllner)
- dem Museum Bad Ems für die Vorbereitung der Ausstellung
- der Redaktion der Bad Emser Hefte für die Dokumentation des Konzepts und der vielen Aktivitäten
- dem „geistigen Vater“ des Unternehmens, unserem Stadtarchivar und Museumsleiter Dr. Hans-Jürgen Sarholz
- Dorothee Ott vom *Museum Leben und Arbeiten* in Nastätten für die Gestaltung und Besorgung unserer Einladungspostkarte
- den „Spießler Jungs“ für die Illumination der Bäderlei
- dem Restaurant im Badhaus für die Ausrichtung des „Romantik Dinners“
- den „Offiziellen“ von Bad Ems für die wohlwollende Unterstützung unseres Projekts

Es folgen nun die Einzelberichte, denen wir eine ganze Reihe Bilder beigefügt haben.

## Probehissen an der Henriettensäule



Der Fahnenmast für die „Nassauische Fahne“ an der Henriettensäule wurde pünktlich geliefert und schnell hatten ihn die Männer des Bauhofs der Stadt Bad Ems an dem festgelegten Platz eingebaut. Andrea Schneiders poetische Ader meldete sich, frei nach Schiller dichtete sie:

**Festgemauert in der Erden,  
steht der Mast schon im Beton,  
bald schon wird die Fahne werden,  
Henriette freut sich schon.**



Die Fahne wurde von Frau Laa aus Osterspay genäht, sie ist uns bestens bekannt als Schneiderin für die Kostümgruppe und von der Durchführung römischer Modenschauen.

Dr. Ulrich Brand und Christian Schröter wiesen Frau Laa genau ein; es sollte schließlich ihre erste Fahne werden - und sie wurde ein voller Erfolg.

Am 11. Juli war es soweit, Probehissen. Es lief alles perfekt. Frau Laa fiel hörbar ein Stein vom Herzen.

Am 25. Juli, zur Eröffnung der Romantikrunde, wird die Fahne gehisst; dann ist sie, vom Kurpark aus gut sichtbar, ein ständiger Blickfang hinauf zur Henriettensäule.

C.S. Bilder: J.E.



Besondere „Hausbesuche“ des Vorstands:

In den vergangenen Wochen konnten wir nicht nur Julius Neumann zum 99. Geburtstag gratulieren (vgl. S. 13), sondern auch Gudrun Elisabeth von Skopnik zum 80. und Helga Litzius zum 90. Bei Liesel Sommer (Fronhof Bad Ems) haben wir uns für die freundliche Aufnahme von Jürgen Eigenbrod bedankt, der im dortigen Keller die Grenzmauer des Emser Römerkastells ausgraben durfte.

# Frühstück im Bauhof



Mit einem deftigen Frühstück haben wir uns am 14. Juli bei den Mitarbeitern des Bauhofs der Stadt Bad Ems für die hervorragende Unterstützung bei der Anlage der Wege für die Romantik-Runde sowie der Restaurierung der Henriettensäule und des Adolphstempels bedankt. Ohne den Einsatz der Männer des Bauhofs, wäre diese Arbeit nicht zu stemmen gewesen.

Fleischwurst, Mett, Gouda, aber auch Tomaten, Schlangengurken, Paprika und Weintrauben hatte Karin Pohlmann eingekauft; dazu gab es Brötchen von der Bäckerei Waldorf aus Nievern, Kaffee und Wasser, eingelegte Gurken und Senf rundeten das Bild ab.



Andrea Schneider und Karin Pohlmann hatten außerdem noch zwei Kuchen gebacken, da griffen die Männer um den Leiter des Bauhofs Rainer Fuchs begeistert zu.



Christian Schröter sprach noch einige Worte des Dankes und überreichte Herrn Fuchs für das großartige Engagement seiner Leute eine Dankurkunde.

C.S. Bilder: K.P.



## DANKURKUNDE

für

die Mitarbeiter des Bauhofs  
der Stadt Bad Ems

Der Verein für Geschichte, Denkmal- und  
Landschaftspflege e.V. Bad Ems

dankt den Mitarbeitern des Bauhofs der Stadt Bad Ems  
für die hervorragende Unterstützung bei der Anlage der  
Wege für die Romantik-Runde sowie der Restaurierung der  
Henriettensäule und des Adolphstempels.

Bad Ems, den 14. Juli 2015

Für den Vorstand:  
In Vertretung

  
Christian Schröter  
Zweiter Vorsitzender



Unsere Einladungspostkarte - *Romantik pur in Bad Ems*



„Hochbetrieb“ und Revolutionslieder von 1848 am Adolfstempel  
am Freitagabend

## **Romantikwochenende im „Emser Weltbad“**

Was für drei schöne Tage! Wer hätte zur Eröffnung der Romantikrunde am letzten Juliwochenende mit einer solchen Resonanz gerechnet! Endlich, nach monatelangen Vorbereitungen, war es am Freitag, dem 24. Juli soweit: 27 Interessierte hatten sich für den Abendspaziergang zum Adolph-Tempel ab dem Haus Lindenbach angemeldet – tatsächlich gekommen waren trotz der Schwüle aber über 50 Personen! Da befürchtete man schon, dass der Wein- und Wasservorrat in den Rucksäcken zu knapp bemessen sein könnte...

Nach einer Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden Dr. Ulrich Brand erläuterte Dr. Hans-Jürgen Sarholz vom Stadtmuseum an der neu errichteten Pulttafel am Hotelparkplatz einige historische Details zum Haus Lindenbach, und schon ging es durch den schattigen Wald den Malberg hinauf. Nach einem mühevollen Anstieg bei drückender Schwüle, was der guten Stimmung aber keinen Abbruch tat, erreichten die Bergsteiger verschwitzt und durstig den Adolph-Tempel – und waren überrascht und begeistert ob der herrlichen Aussicht! Ja, so mancher Emser stand hier zum ersten Mal in seinem Leben!

Weit blickt man über die Lindenbach und den westlichen Stadtteil, das ganze Dorf liegt uns zu Füßen, der Fernblick schweift bis zur Sporkenburg. Wenn das kein romantischer Ort ist! Bei einem Schluck Lahnwein bzw. Mineralwasser konnte jeder sich vom guten Zustand des historischen Aussichtstempels überzeugen, der vom Malerbetrieb Oster frisch renoviert worden ist. Der zweite Vorsitzende Christian Schröter hatte dieses Projekt hervorragend betreut, konnte aber leider an diesem Wochenende nicht dabei sein. Nach einleitenden Worten zur Baugeschichte des Adolph-Tempels präsentierte Dr. Sarholz einen Wechsel von Zitaten aus der Reiseliteratur des 19. Jahrhunderts und musikalischen Einlagen mit Gitarre und Gesang (Hans-Jürgen Sarholz, Matthias Zöller und Andrea Schneider). Dabei war vor allem Liedgut aus den Revolutionsjahren um 1848 zu hören.

Nach einem letzten Blick über den Abgrund hinweg begann der Abstieg in Richtung Talstation der Malbergbahn, wo der Förderverein uns bereits mit Getränken und Gebäck erwartete und der Vorsitzende Dr. Schlosser uns herzlich begrüßte. Frau Dr. Kuchendorf hatte den nagelneuen Backofen in der gerade eingerichteten Küche des zukünftigen Café Eckstein mit Laugengebäck „eingeweiht“. Die zahlreichen Besucher genossen sichtlich die Atmosphäre des historischen Orts, Fledermäuse zogen ihre Kreise über dem alten Waggon, die einsetzende Dämmerung und die sommerlichen Temperaturen ließen eine wundervolle Abendstimmung aufkommen. Und nachdem jemand das Lied „Der Mond ist aufgegangen“ angestimmt hatte, gab es kein Halten mehr: Hans-Jürgen Sarholz griff wieder in die Saiten, sogar die „Mundorgel“ hatte er dabei, und es ertönten altbekannte Abendlieder von der Talstation über die scheinbar verschlafene Stadt. Ob an den Biertischen, hinter der Theke oder an der Balustrade – fast jeder stimmte ein. So fand dieser ausgesprochen schöne Abend einen besonders stimmungsvollen Abschluss bei dem so gastfreundlichen Förderverein.



Der Freitagabend an der Malbergbahnstation wurde zu einem sehr gemütlichen Abschluss des Tages. Für die Einladung durch den Förderverein Malbergbahn danken wir ganz herzlich. Hier lässt sich's gut gemeinsam feiern!



Nach einer regnerischen Nacht gab es eine ordentliche Abkühlung. „Gehen Sie heute nicht in den Wald oder Park!“, warnte der Wetterdienst schon am Vormittag und kündigte viel Regen und heftigen Sturm an. Dr. Sarholz hatte bereits für die geplante Eröffnung des Henriettenweges einen „Plan B“ in der Tasche. Doch welch ein Glück – den brauchte man nicht! Gegen 14.30 Uhr riss der Himmel auf, die Sonne schien, der Wind blieb zwar heftig, hielt den Verlauf des Programms aber nicht auf.

Pünktlich um 14.30 Uhr traf man sich im Kurpark gegenüber der Russischen Kirche an der neuen Pulttafel. Die farbenfrohe Kostümgruppe zog wieder viele Fotobegeisterte in ihren Bann. Nachdem Dr. Sarholz auf die nun wieder sichtbare und in den nassauischen Farben beflaggte Henriettensäule verwies, die Bedeutung der therapeutischen Kurlandschaft für die Bewerbung um den Welterbetitel hervor hob, gab es eine nette Spielszene zwischen der Dienstmagd Grete alias Annegret Werner-Scholz und dem Kurgast Carl Sauermilch alias Matthias Zöller. Danach marschierte die Gruppe zu Fuß über den Goethe-Weg am Schloss Balmoral zur Henriettensäule, was sogar die „Damen des 19. Jahrhunderts“ mit ihren nicht gerade wandertauglichen Kleidern bzw. Schuhwerk auf sich nahmen. Was es mit der 1816 erbauten Säule auf sich hat, erläuterte vor Ort Dr. Sarholz, danach führte Jürgen Eigenbrod seine Bemühungen mit zum Teil großem körperlichen Einsatz zu seinem Projekt „Henriette“ lebendig und anschaulich aus. Dann aber lag Kaffeeduft in der Luft – und es erwarteten uns drei verschiedene, leckere und frisch gebackene Kuchen im Schweizerhaus.

Nur eine kurze Verschnaufpause – dann ging es um 18 Uhr weiter mit der Eröffnung der Sonderausstellung im Museum „**Von malerischen Bergkuppen umragt**“ – die **Bad Emser Kurlandschaft**. Dr. Sarholz konnte sich über einen unerwartet starken Besucherandrang freuen und führte in die Ausstellung ein, dazu gab es kleine Lesungen aus der Zeit der Romantik. Danach hieß es: Bühne frei für vier „Schauspieler“ mit einem eigens für die Romantikrunde kreierte Sketch, der für sehr viel Heiterkeit sorgte. Die Akteure Matthias Zöller, Annegret Werner-Scholz, Karl-Heinz Burke und Andrea Schneider brachten der Bad Emser Bevölkerung das Potenzial ihrer schönen Heimatstadt nahe. Anschließend wurden die Sektflaschen entkorkt und man bestaunte die wunderbare Ausstellung mit etlichen Schätzen, die noch bis 30. August zu sehen ist. Das gemeinsame Romantik-Dinner im Theatersaal des Restaurants Im Badhaus ergänzte den schönen und ereignisreichen Tag auf lukullische Weise in angenehmer Atmosphäre.

Um 22 Uhr bekrönte dann die bengalische Beleuchtung der Bäderlei den „romantischen“ Nachmittag und Abend. Die Heinzelmännhöhlen, die Aussichtsplattform, die Mooshütte und das Lahnufer zeigten sich stimmungsvoll illuminiert, wie es bereits im 19. Jahrhundert mehrmals stattgefunden hat. Für diesen nächtlichen Großeinsatz gebührt den „Spießergangs“ ein ganz besonderes Lob!

A.S.





Dr. Hans-Jürgen Sarholz und Jürgen Eigenbrod  
 beim Vortrag vor der Henriettensäule.  
 Die Gruppe historischer Kurgäste steuert den romantischen Rahmen  
 bei (nach zum Teil gar beschwerlichem Aufstieg...)  
 Die nassauische Fahne blau-orange  
 zeigt bei Westwind sogar die richtige Reihenfolge.

